

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt und Horb.

No 76.

Dienstag den 22. September

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Expeditions-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Anzeigebühne 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwaldb-Gegegend, unter die Rubrik Württembergische Chronik passend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

## Ämtliche Erlasse.

Magold, Freudenstadt, Horb.

Nachstehende Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend

die Sportel-Verzeichnisse der Schultheißenämter,

welche in der Nummer 44 des Regierungs-Blattes erschienen, wird hiedurch zur Nachachtung auf diesem Wege ebenfalls veröffentlicht. Den 20. Sept. 1846.

Die K. Oberämter.

Vdt. Oberamtmann Daser.

Da die in der Instruktion zum allgemeinen Sportelgesetz vom 21. Febr. 1829 §§. 11 und 12 (Reg. Blatt S. 80) und beziehungsweise in der Ministerial-Verfügung vom 8. Juli 1831 (Reg. Blatt S. 286) vorgeschriebene Behandlung des Sportelwesens durch die Ortsvorsteher das Lästige hat, daß sowohl an die Oberämter als an die Kameralämter Sportelverzeichnisse einzuschicken sind, so wird unter Aufhebung der gedachten Bestimmungen und mit Berücksichtigung der Natur der in Betracht kommenden Sporteln Nachstehendes verfügt: 1) die weltlichen Ortsvorsteher haben folgende Sporteln in dem durch das allgemeine Sportelgesetz vom 23. Juni 1828 bestimmten Beträge anzusehen und zu erheben: a) für die Erlaubnis zu gewöhnlichen Tänzen, b) für die Erlaubnis zu Ausstellung von Kunstwerken und Seltenheiten, c) für die Erlaubnis zum Trauerblasen, d) bei Bürgerannahmen, e) bei Commundienst-Erfahrungen, f) bei Verleihungen des Gemeindefundus und Stiftungen zugehörigen Grundeigentums, Schafweide etc., g) für die Ueberschreitung der erlaub-

ten Zahl von Laufpaten. Hinsichtlich der zuletzt genannten Sportel sind die betreffenden Pfarrämter verbunden, von jedem vorkommenden Fall dem weltlichen Ortsvorsteher Mittheilung zu machen. 2) Die Sportelgelder werden vierteljährlich mit den Sportel-Verzeichnissen, welche in der bisherigen einfachen Form zu führen sind, an das vorgesezte K. Oberamt eingesendet, welches die Sportel-Verzeichnisse sammtlicher Schultheißenämter des Bezirks seiner Rechnung beizuschließen, die Sportelgelder aber zugleich mit den von ihm unmittelbar erhobenen dem nächstgelegenen Kameralamt zuzustellen hat. Wird von einem Schultheißenamt innerhalb eines Vierteljahrs keine Sportel angelegt, so ist statt des Verzeichnisses eine Anzeige hievon einzusenden, welche jedoch keine einzelnen Rubriken zu enthalten braucht. 3) Die Ortsvorsteher sind befugt, von dem Ertrag der bei ihnen eingegangenen Sporteln zehn Prozent als Belohnung für ihre Bemühung in Abzug zu bringen. 4) Mit dem Bezug der Sporteln für die Gestattung der Laufen in Privathäusern und für die Erlaubnis zur Beerdigung außerhalb der Parochie des Sterbeorts sind die Ortsvorsteher künftig nicht mehr bemüht. Diese Sporteln, welche die gemeinschaftlichen Oberämter ansehen, werden von den Oberämtern eingezogen, ohne daß es eines Controle-Verzeichnisses über die einzelnen Fälle bedarf. Eben so unterbleibt künftig das Verzeichnis über die jährlichen Abgaben von Wirthschaften. Endlich wird auch die Beurkundung der vierteljährlichen Sportel-Verzeichnisse durch die Pfarrämter aufgehoben. 5) Vorstehende Bestimmungen treten vom 1. Sept.

d. J. an in Wirksamkeit. Stuttgart, den 27. August 1846.

Schlager, Gärtner.

## Oberamtsgericht Magold.

Magold.

### Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schulden-Liquidation etc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Gutertepflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Johann Georg Maier von Weibingen,  
Montag den 26. Okt. 1846,  
Vormittags 9 Uhr.
- 2) Heinrich Hiller, Lammwirth von Unterschwandorf,  
Dienstag den 27. Okt. 1846,  
Vormittags 9 Uhr.
- 3) Johannes Walz, Maurer von Egenhausen,  
Donnerstag den 29. Okt. 1846,  
Vormittags 9 Uhr.
- 4) Konrad Marquardt, Bäcker von Pfrondorf,  
Freitag den 30. Okt. 1846,  
Vormittags 9 Uhr.
- 5) Michael Friedrich Fischer von Enzthal,  
Montag den 2. Nov. 1846,  
Morgens 8 Uhr.



- 6) Jakob Theurer von Enzthal, Montag den 2. Nov. 1846, Mittags 12 Uhr.
  - 7) Berst. Friedrich Kappler von Beuren, Dienstag den 3. Nov. 1846, Vormittags 9 Uhr.
  - 8) Michael Walz, Fabrikbesitzer von Altenstaig, Mittwoch den 4. Nov. 1846, Vormittags 9 Uhr.
  - 9) Jakob Spathelf von Ebhausen, Freitag den 6. Nov. 1846, Morgens 8 Uhr.
  - 10) Johann Georg Spathelf von Ebhausen, Freitag den 6. Nov. 1846, Mittags 11 Uhr.
  - 11) Johann Georg Baur, Glaser von Földorf, Oberamts Horb, Montag den 9. Nov. 1846, Morgens 9 Uhr.
- Je auf den betreffenden Rathhäusern.  
Den 16. September 1846.  
Königl. Oberamtsgericht.  
H o f.

**Oberamtsgericht Herrenberg.**  
Oberjettingen.

**Aufforderung an Bürgerschafts-Gläubiger.**

Es werden hiemit alle Diejenigen, gegen welche der verstorbene Schultheiß Gauß in Oberjettingen Bürgerschafts-Verbindlichkeiten übernommen hat, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb der zerstörlischen Frist

von 30 Tagen,

von heute an gerechnet, bei dem Gemeinderath in Oberjettingen geltend zu machen, widrigenfalls sie jeden aus der Unterlassung ihnen zugehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben haben, und namentlich den Erben des Gauß die ihnen zustehenden Einreden vorbehalten bleiben.

Den 17. September 1846.

Königl. Oberamtsgericht.  
F e h e r.

**Forstamt Freudenstadt.**  
**Holzversteigerung.**

Im Revier Buhlbad werden folgende Hölzer unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und zwar:

- am Montag dem 28. d. M.
- 1) im Staatswald Rechtmurg D.: 270 tannene 32er Langholzstämmen, 900 tannene Säglöße;
- 2) im Staatswald Leiebächle: 106 tannene 32er Langholzstämmen,

- 420 tannene Säglöße, 25 buchene Nuthholzstämmen;
- 3) im Staatswald Hanger B.: 100 tannene 32er Langholzstämmen, 371 tannene Säglöße;
- 4) vom Scheidholz-Erzeugniß in verschiedenen Wald-Distrikten: 20 tannene 32er Langholzstämmen, 50 tannene Säglöße;
- am Dienstag dem 29. d. Mts.
- 1) im Staatswald Rechtmurg A.: 525 birchene und tannene ungebundene Reifschwellen;
- 2) im Staatswald Rechtmurg D.: 43 Kfstr. buchene Reifschprügel, 21½ Kfstr. tannene Reifschprügel, 1450 buchene und tannene ungebundene Reifschwellen;
- 3) im Staatswald Leiebächle: 18½ Kfstr. buchene Reifschprügel, 28½ Kfstr. tannene Reifschprügel, 975 buchene und tannene ungebundene Reifschwellen;
- 4) im Staatswald Hanger B.: 9 Kfstr. buchene Reifschprügel, 26 Kfstr. tannene Reifschprügel, 750 buchene und tannene ungebundene Reifschwellen;
- 5) im Staatswald Wolfzig B.: 50 birchene Stangen, 825 tannene ungebundene Reifschwellen;
- 6) im Staatswald Ilgenbach A.: 500 tannene ungebundene Reifschwellen.

Die Zusammenkunft findet am ersten Tage

Morgens 10 Uhr

und am zweiten Tage

Morgens 9 Uhr

bei der Glasbütte in Buhlbad statt, von wo aus man sich in die betreffenden Waldungen begeben wird.

Hiebei wird bemerkt, daß namentlich die zum Verkauf kommenden Lang- und Säghölzer ganz in der Nähe der Glasbütte Buhlbad und somit auch in der Nähe des nach Baiersbronn führenden Vicinalweges liegen.

Christophsthal, den 19. Sept. 1846.  
R. Forstamt.  
v. Kauffmann.

**Forstamt Sulz.**  
**Wegbau-Afford.**

Für den Staatswald Schloßhalben, Reviers Sulz, wird

am 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf der Forstamts-Kanzlei die Affordirung eines neuen kausfirten Hauptholzabfuhrweges mit einer Länge von

720 Ruthen und 20 Fuß Breite, wobei  
für Planirarbeiten 1800 fl. — fr.,  
für Steinbeschläge 816 fl. — fr.,  
für Dohlen und eine Brücke . . . 423 fl. 3 fr.  
3039 fl. 3 fr.

im Ueberschlag aufgenommen worden sind, statt finden.

Die Liebhaber zu diesem Wegbauwesen haben nicht nur über Tüchtigkeit, sondern auch über ihr Vermögen und Prädikat ein schriftliches gemeinderäthliches Zeugniß dem Forstamt am Tag der Verhandlung vorzulegen.

Die Ortsvorsteher werden hiedurch angegangen, diese Verhandlung gehörig befannt zu machen.

Sulz, den 14. September 1846.  
Königl. Forstamt.  
Urkuß.

**Berneck.**  
**Lang- und Brennholz-Verkauf.**

Am Montag dem 28. d. Mts., Nachmittags präcis 1 Uhr, werden im Aufstreich verkauft werden etwa

100 Stämme Langholz,  
40 Klafter tannenes Brennholz,  
6000 Wellen Reifsch.

Am Erlös ist sogleich 1/3 als Angeld zu bezahlen

Die Liebhaber wollen sich bei gutem Wetter im Wald Neubann, bei schlechtem Wetter aber im Wirthshaus zur Krone dahier einfinden.

Das Brennholz kann nach allen Richtungen hin bequem abgeführt werden.

Den 17. September 1846.

Freiherrlich v. Gültlingensches  
Rentamt.

R e f l e n.

**Oberwaldach,**  
**Oberamts Freudenstadt.**  
**Gefundenes.**

Der Eigentümer einer silberbeschlagenen Tabakspfeife, welche zwischen dem Armen- und Paul Schlehschen Hause hier gefunden wurde, kann solche gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr abholen bei

Anwalt Hornbacher.

Den 20. September 1846.

Besenfeld,

Oberamts Freudenstadt.

**Geld auszuleihen.**

Die Stiftungspflege kann 50 fl. ausleihen.

Den 17. September 1846.

H ö r j.





Wittendorf.

**Eingegangene Beiträge.**

Außer den bereits in diesem Blatte specificirten Beiträgen für die hiesigen Brandverunglückten sind noch weiter daber eingegangen, von Wildberg durch die verwitwete Stadtpfarrerin Bühler: von L. G. aus L. 2 fl., J. K. ein Paar Hosen, ein Oberrock, ein Hemd, J. K. aus W. zwei Paar Socken, ein Hemd, J. K. aus R. ein Paar Strumpfe, ein Sack- tuch, P. S. vier Hemden, H. M. ein wollenes Wamms, D. J. G. ein Paar Hosen, zwei Westen, vier Paar Socken, zwei Kinderkittelchen, zwei Haubchen, E. B. zwei Sacktucher, ein Paar Strumpfe, J. M. H. zwei Riffensüberzüge, J. B. ein Kittel, eine Weste, zwei Paar Strumpfe, ein Paar dto. wollene, eine Schlaf- kappe, E. B. ein Schurz, ein Kinder- haubchen, Kf. Sch. ein Rock; durch P. J. in J. von K. in E. ein Packet mit bes- sonderer Bestimmung, überdieß ein Paar Hosen und eine Weste; von Pf. Pfeil- stcker in Baiersbrunn ein Packet mit bes- sonderer Bestimmung, überdieß zwei Sacktucher, zwei Paar Strumpfe, ein Paar Hosen; von Ebmingen ein Pack, worin fünf Paar Strumpfe, drei Paar Hosen, fünf Schürze, ein Rock, drei Rit- tel, acht Halstücher, ein Sacktuch, ein Leintuch, eine Haipfelsieche, drei Haub- chen, ein Paar Kamaschen, vier Kappen, drei Paar Schuhe, zwei Paar Stiefel, Wamms nebst Hosen, eine Zieche nebst andern Kleidungsstücken; von Oberfing- gen: 1) an Geld: Pfarrhaus 1 fl. 15 fr., Schultbeiß Buchenberger 2 fl., Joh. Georg Killing 1 fl., Altschultbeiß Keck 4 fl., Gg. Weilharz 2 fl. 42 fr., And- reas Keck 2 fl., Matthäus Zeller 1 fl., Matthäus Mutschler 2 fl. 42 fr., Matt- häus Haas 2 fl., Christian Mutschler 2 fl. 42 fr., Matthäus Joos 2 fl. 42 fr., Lindenwirth Ade 2 fl. 42 fr., Jakob Bühner 4 fl., Johannes Zeller 1 fl., Bernhard Kübler 30 fr., Christian Schwarz 1 fl., Ochsenwirth Trick 4 fl., Mich. Haas Wittwe 1 fl., Andreas Knaus 30 fr., Johannes Appenzeller 15 fr., Friedrich Schmid 2 fl. 42 fr.; zus. 41 fl. 42 fr., diese mit besonderer Bestimmung. Mit besonderer Bestim- mung: Pfarrhaus 30 fr., Sonnenwirth Weilharz 1 fl., Christian Günther 1 fl., Lindenwirth Ade 1 fl., Ochsenwirth Trick 1 fl., Martin Günther 30 fr.; zus. 5 fl.; 2) an Korn: ) ohne besondere Be- stimmung: Pfarrhaus 2 Simri, Schult- beiß Buchenberger 2 Simri, Schulmeister Stichel 2 Simri, Andreas Guhl 2 Sim-

ri, Martin Schwarz 1 Simri, Mat- thäus Keck 1 Simri, Christian Keck 2 Simri, Andreas Zeller 1 Simri, Ja- kob Guhl 1 Simri, Matthäus Zieser 1 Simri, Gg. Fried. Eberhard 2 Simri, Joh. Gg. Kaus 1 Simri, Martin Schmid 1 Simri, Joh. Gg. Joos 2 Simri, Gg. Keck 2 Simri, Jg. Andreas Haas 2 Simri, Christian Kaufmann 2 Simri, Joh. Gg. Nothfuß 3 Simri, Jak. Ziegler 3 Simri, Matthäus Haas 2 Simri, Gg. Fried. Reich 2 Simri, Jak. Mutschler 1 Simri, Fried. Küb- ler 2 Simri, Christiane Gantler 1 Simri, Joh. Gg. Haizmann 2 Simri, Martin Fischer 1 Simri, Christian Bühner 2 Simri, Jakob Dettling 3 Simri, Joh. Gg. Eberhard 1 Simri, Johannes Wei- gold 1 Simri; zus. 51 Simri; b) mit besonderer Bestimmung: Matthäus Keck 4 Simri, Christian Helber 8 Simri, Martin Günther 1 Simri; 3) an Ha- ber: Pfarrhaus 2 Simri, Bauer, Zieg- ler 3 Simri; 4) an Stroh: Martin Schwarz, 2 Bund, Jakob Ziegler 2 Bund, Martin Fischer 2 Bund; 5) an Heu: Schulmeister Stichel 1 Eer., Andreas Guhl 1 Eer., Pfarrhaus 2 Eer. mit Bestimmung; 6) an reusenem Tuch: Matthäus Keck 10 Ellen, Andreas Keck 10 Ellen, mit besonderer Bestimmung; überdieß: ein Winterleibchen, ein Wei- berkittel. Von Schoploch: Schultbeiß Schwab 2 fl., Sonnenwirth Lehmann 2 fl., Gemeinderath Finkbohner 2 fl. 42 fr., Gemeinderath Schmid 2 fl., Ge- meinderath Kugler 3 fl., Joh. Fried. Schmid 1 fl., Hirschwirth Bufenberger 30 fr., Kronenwirth Seeger 1 fl. 30 fr., Christian Kugler 4 fl., Leonhard Kug- ler 3 fl., Michael Kugler 2 fl., Michael Seeger 3 fl., Andreas Brauer 1 fl. 30 fr., Matthäus Schwab 1 fl. 30 fr., Jo- hannes Kugler 4 fl., Johannes Schwab 1 fl. 30 fr., Fried. Ziegler 1 fl., Mar- tin Kohler 24 fr., Joh. Gg. Eeger 2 fl., Matthäus Seger 1 fl. 30 fr., Christoph Bauer 15 fr., Martin Kug- ler 1 fl., Gg. Maier 30 fr., Joh. Gg. Luz 2 fl., Matth. Braun 30 fr., Joh. Mich. Schmid 1 fl. 30 fr., Schuhn. Schübel 30 fr., Matth. Kilgus 24 fr., Schulmeister Koller 1 fl. 30 fr., Matth. Kaupp 30 fr., Jg. Fried. Schmid 24 fr., Mich. Graf 30 fr., Matth. Bauer 30 fr., Joh. Adrion 24 fr., Gg. Wolf 2 fl., Joh. Kilgus 24 fr., Joh. Kemp 1 fl., Jak. Finkbohner 1 fl. 12 fr., Joh. Vogt 1 fl. 30 fr., Joh. Kugler 1 fl., Matth. Schmid 24 fr., Christian Finkbohner 2 fl., Gg. Haizmann 20 fr., alt Joh.

Ziegler 1 fl., alt Fried. Kugler 2 fl., Wilhelm Plas 1 fl., Andr. Knaus 15 fr., Jak. Eberhard 15 fr., Jak. Kemp 24 fr., Jak. Satech 30 fr., Mich. Ziegler 1 fl., Fried. Weisser 24 fr., Joh. Schultbeiß 24 fr., Christian Kaus 36 fr., Fried. Winter 18 fr., Joh. Alt 18 fr., Joh. Eberhard 30 fr., Jak. Seeger 40 fr., Christian Schwarz 30 fr., Martin Schwarz 24 fr., Jak. Eberhard 26 fr., Christian Wennagel 12 fr., Esber Wen- nagel 30 fr., Christian Mader 3 fl., Jak. Sailer 24 fr., Matth. Sigel 30 fr., Jakob Wolber 30 fr., Martin Fink- bohner 30 fr., Gg. Mast 30 fr., Chr. Sigel 1 fl., Kaspar Stobr 30 fr., Jak. Luz 1 fl., Gg. Vogt 24 fr., Mich. Se- ger 18 fr., Joh. Braun 30 fr., Joh. Schultbeiß Wittwe 12 fr., Joh. Fink- bohners Wittwe 24 fr., Mich. Schmid Wittwe 1 fl., alt Joh. Schwab 15 fr., alt Mich. Schmid 1 fl., alt Fried. Weiß 15 fr., alt Matth. Kilgus, alt Christian Kaus 15 fr., alt Jak. Vogt 30 fr., Elisabeth Mader 30 fr., Martin Kug- ler 3 fl.; zus. 88 fl. 86 fr. Von Egen- hausen: Wirth N. N. 24 fr. Von Freu- denslad: durch Stadtschultbeiß Lieb, Kollekte 125 fl. 39 fr. Dormsitten: die Schulfonds-kasse für die Schulkinder zu Anschaffung von Büchern 18 fl. Es sind dies viele und reichliche Gaben, und von Grund unferes Herzens sagen wir dafür den freundlichen Ge- bern unsern innigsten Dank; aber, auch wenn wir die von andern Seiten her- zugestossenen Gaben hinzunehmen, sind sie doch bei weitem noch nicht hinrei- chend, um der drückenden Noth zu steuern, in welcher sich so viele der hie- sigen Brandverunglückten befinden, und wir halten deshalb unsere Bitte um wei- tere geneigte Beiträge für mehr als ent- schuldigt. Gem. Amt.

**Eingegangene Beiträge.**

Für die Abgebrannten in Wittendorf: Aus Nagold: Von Hrn. Hirsch- wirth Klein 2 fl.; Hrn. Seifensieder Harr 12 fr.; Hrn. Revierförster Riomin 1 fl., zwei Wämmchen, eine Weste, Hosen und Socken; Hrn. Apotheker Deffinger 1 fl. nebst Rock; Färber Scholder 1 Paar Schuh; Mad. Flacher aus Stuttgart 1 fl. Für die Hagelbeschädigten von Hrn. Seifensieder Harr in Nagold 12 fr. Für Thalmüller Schill: Von Joh. Gg. Bauer von Nothfelden 6 fr. Herzlichen Dank für diese Liebesga- ben, wie auch ferner eingehende gewis- senhaft befördern wird G. Kaiser, Buchdrucker.





**Berneck.**

**Bitte um milde Beiträge.**

Am 16. d. Mts. wurde der hiesige Bürger und Löwenwirth J. F. Großhans von einem schweren Brandunglück betroffen. Auf eine bis jetzt unbekannte Weise kam in dem an sein Wohnhaus anstoßenden Hintergebäude Feuer aus und stund in Flammen, ehe das entstandene Unglück gesehen wurde. Das Feuer theilte sich dem Hauptgebäude so schnell mit, daß Rettung desselben unmöglich war. Das Unglück ist um so größer, als die verbrannten Gebäulichkeiten kaum zur Hälfte der Summe versichert waren, um welche der Verunglückte sie erst vor einem halben Jahre erkaufte. Die Mobilien waren gar nicht versichert und es konnte nur ein geringer Theil derselben durch die Fensteröffnungen gerettet werden, wobei alles Zerbrechliche in Trümmer ging. Hilfe thut der nun ganz armen Familie sehr noth und wir richten deswegen an alle Menschenfreunde die Bitte um milde Beiträge, erklären uns zu deren Empfangnahme bereit und werden seiner Zeit öffentliche Rechenschaft darüber ablegen. Den 17. Sept. 1846.

Stadtpfarrer Göz.  
Rentamtman Nestlen.

In Nagold und Umgegend erbietet sich, Beiträge anzunehmen und an den Verunglückten zu senden  
Kaufmann Schwarz.

**Schönbronn,  
Oberamts Nagold.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Lang, Schmidts dahier und Bürgers zu Wenden, wird dessen sämtliche Liegenschaft nochmals am

Wittwoch dem 30. Sept. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

- Solche besteht in:
- 1) dem vierten Theil an einer zweifloßigen Behausung mit drei Wohnungen, sammt Scheuer und doppeltem Speicher, mit einem Backofen im zweiten Stock und einer Schmiede im Boden, mitten im Dorf, neben Georg Proß und Michael Proß, an der Straße;
  - 2) 1 Viertel an 2 Morgen 1 1/2 Viertel 7 Ruthen in den unteren Steinäckern, und
  - 3) dem achten Theil an 2 Morgen auf dem Bühl.

Die Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht, wozu die Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.  
Den 19. Sept. 1846.

Im Namen  
des Gemeinderaths:  
Güterpfleger Ziegler.

**Besenfeld,  
Oberamts Freudenstadt.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Dem Johann Georg Bürkle im Poppelthal wird im Exekutionswege seine besitzende Liegenschaft

am 1. Oktober 1846,  
Bormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige Käufer sich mit beglaubigten Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Liegenschaft besteht in einem Wohnhaus und 2 Viertel 29 Ruthen Mähfeld.  
Den 29. August 1846.

Schultheiß Müller.

**Böfingen,  
Oberamts Nagold.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse der Weingärtners Wittwe wird

am 13. Oktober d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause verkauft:

- 1) der vierte Theil an einem zweifloßigen Wohnhause, mit Scheuer, Schopf und Nebenschopf sammt Keller, in gutem Stande erhalten;
- 2) ungefähr 3 1/2 Morgen Ackerfeld in drei Zelgen, in mehreren Stücken liegend;
- 3) 1 Morgen Wiesen in der Aichhalben.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 14. September 1846.  
Schultheiß Koch.

Nagold.  
Besten Wein-Essig empfiehlt  
Chr. Schwarz.

**Sorb.**

**Empfehlung.**

Am Sonntag dem 27. Septbr., als am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs, gebe ich in meinem neuen sehr geräumigen Lokal, bei gut besetzter Trompeter-Musik, einen Ball für Honoratioren, wozu ergebenst einladet



Kaible,  
Gastgeber zum Ritter.

**Nagold.**

**Weinfaß-Anerbietung.**

Ein noch in ganz gutem Zustand befindliches, in Eisen gebundenes, 6 Eimer haltendes Weinfaß hat aus Auftrag billig zu verkaufen  
Christ. Fried. Kappler.



**Nagold.**

**Sau de Cologne.**

Kölnisches Wasser in ganzen und halben Flaschen ist billig zu haben bei  
Chr. Schwarz.

**Heilbronn.**

**Auswanderung nach Amerika.**

Am 1. Oktober lasse ich neben meinen andern Gelegenheiten per Antwerpen ein Extra-Schiff direkt nach Baltimore, und am 15. Oktober ein gleiches nach Texas mit württembergischen und badischen Auswanderern abgehen, wozu ich noch mehrere aufnehmen könnte. Die Anneldung sollte gleich geschehen.



**Preise:**

- a) von Heilbronn bis Baltimore 48 fl. (Abfahrt wie oben);
- b) von Heilbronn bis Galveston 81 fl. (Abfahrt am 15. Okt., 2. Nov. mit Kost);
- c) von Heilbronn bis Newyork 45 fl. (Abfahrt am 25. Sept. u. 10. Okt.);
- d) von Heilbronn bis Neworleans 50 fl. (Abfahrt am 5. Oktober);

Kinder ad a, c und d 1/2 billiger. Von Anfunft im Seebafen an freie Wohnung und Garantie für Weiterbeförderung, selbst bei Secunfällen durch Sturm und Wetter.

E. Stäblien, ref. Notar.

**Unterjettingen,  
Oberamts Herrenberg.**

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gefehliche Versicherung 60 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 20. September 1846.  
Konrad Bauer, Pfleger.





**Magold.  
Missionsfest.**

Das jährliche Missionsfest wird hier am Sonntag dem 27. September, Nachmittags, gefeiert werden, und es werden dazu die Herren Geistlichen und alle Missionsfreunde der Umgegend freundlichst eingeladen. Die Lieder, welche gesungen werden, sind bei den Ausschuss-Mitgliedern und unter den Kirchthüren zu haben.  
Dekan Stockmayer.

**Herrenberg.  
Erklärung.**

Einfältiger Weise wird mir die Autorschaft des Artikels in No. 74 d. Bl., einen Beschluß des landwirthschaftlichen Vereins betreffend, von gewissen Seiten zugeschrieben, obgleich ich sowohl in der Plenar-Versammlung des Vereins, als bei andern Gelegenheiten die ganz entgegen gesetzte Ansicht kund gab und zur Fassung jenes Beschlusses nach Kräften mitwirkte. Da somit diesem Ge-

rüchte offenbar eine böswillige Absicht zu Grunde liegen muß, so ersuche ich die Redaktion, zu bezeugen, daß weder dieser, noch die früher von hier erschienenen Aufsätze von mir herrühren.  
Den 17. September 1846.  
Reallehrer Jäger.

Die Redaktion bezeugt dieß hiemit auf diesem Wege, wie sie es auch früher schon auf mündliche Anfragen gethan hat; sie ladet übrigens Jedermann zu Berichten aus Herrenberg ein.

# Der Gesellschafter.

Auf das Fest des Einzuges  
Ihrer Königlichen Hoheiten

des  
**Kronprinzen Karl Friedrich Alexander**  
und der  
**Grossfürstin Olga Nikolajewna**  
in Stuttgart.

Könnst', o Volk, ich heut' ins Herz dir blicken,  
Das ein sel'ges Hoffen höher schwellt;  
Sehn dein Opyer ätherwärts sich rücken;  
Dein Gebet zum großen Gott der Welt:  
Voller würde meine Harfe klingen,  
Keiner wäre meine Melodie!  
Deinem Jubel, den ich höre singen,  
Schmiegt sich schüchtern meine Harmonie.

Soll nicht hoher Ruhm und Dank erschallen,  
Daß dem Fürstenhaus ein Sohn erblüht?  
Der, beglückt von Eltern- Wohlgefallen,  
Nun vermählt zum Schloß der Väter zieht.  
Jauchz' ihm heute, Volk, in Seinem Glanze,  
Dem dein Glück in Zukunft ist vertraut!  
Heute schlingst du schön zu einem Kranze,  
Was du hoffend längst auf ihn gebaut.

Hoch beglückt von Einem Herz voll Liebe,  
Eng verknüpft mit einer theuren Hand,  
Schlägt Sein Herz nur edle, reine Triebe,  
Und zum Himmel wird Sein Eheband.  
Fürstenkraft durchströmet seine Adern,  
Wahrheit wollend, Recht für's Volk und Licht,  
Und nur mit dem kann er zürnend hadern,  
Der den Volkessfrieden dreistig bricht.

Eingeweih't für künfr'ge Vaterfreuden,  
Allem Edlen offen Seine Brust,  
Forscht Er nach der Söhne stillem Leiden, —  
Sie zu lösen ist ihm heil'ge Lust.  
Und die hohe Mutter stillt die Thränen,  
Welche Sorge aus dem Auge preßt;  
Wandelt gern den Kummer und das Sehnen  
Um für's Herz zum schönen Dankesfest.

Was uns **Wilhelm** ist, will **Karl** uns werden, —  
Vater, — Freund des Volks, o Vaterland!  
Jede Hoffnung, die wir von ihm nährten,  
Glänzt uns heut' im reichen Festgewand.  
Lüpf' uns Sein Bund der Zukunft Schleier,  
Winke uns ein dauernd Volkessglück:  
Wonnerfüllt blickt Jeder auf die Feier  
Dieses schönen, hohen Tags zurück.

Schwören wir denn Alle heut' aufs Neue,  
Da uns dieser sel'ge Tag erschien,  
Schwören wir dem Fürsten Lieb' und Treue,  
Lassen wir das Herz ihm heißer glühn!  
Uns durchzücht ein schön', ein froh Erwarten; —  
Unter deines Prinzen Eheband  
Werde stets ein immer schöner Garten, —  
Blühe, Thron, blüh' mit ihm, — Vaterland!!

E. S. Sivöle.

## Württembergische Chronik.

Seine Königliche Majestät haben, in Betracht des fortdauernd ungewöhnlich hohen Standes der Getreidepreise und um die hieraus erwachsende Bedrängniß so viel möglich zu mildern; ferner in Erwartung eines in nächster Aussicht stehenden Beschlusses des Zollvereins und nach dem Vorgange in einem Nachbarstaate, auf den

Antrag des Finanzministeriums zu genehmigen geruht, daß ausländisches Mehl und ausländische Mählenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, als: geschrotete oder geschälte Körner, Graupen, Gries und Gröhe, von der Verkündigung gegenwärtiger Verfügung an vorerst bis zum 1. Mai 1847 frei vom Eingangszolle in das Königreich eingeführt werden dürfen. Die Verfügungen vom 20. Febr. und vom 17. April 1846 (Reg. Bl. S.





89 u. 209) wegen der zollfreien Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten bleiben fortwährend in Wirkung. Stuttgart, den 14. September 1846. Gärtner.

X Nagold, den 18. Sept. Wurden wir in diesem Sommer von den vorüberziehenden Gewittern nicht durch Hagelschlag oder Ueberschwimmung beschädigt, so hat uns heute ein solches auf eine andere Weise höchst schauerlich heimgesucht. Mittags 3 Uhr zog sich eine dunkle Wolkenmasse über unsere Stadt zusammen, die jedoch glücklich vorüberzuziehen schien. Nur einige Male donnernd, entlud sich das Gewitter in Regen und an manchen Stellen erblickte man den blauen Himmel wieder; da geschah ein furchtbarer Blitz- und Donnerschlag zugleich, so daß Jedermann zusammenfuhr. Nicht lange, so kam der Ruf in die Stadt, der Blitz habe Menschen getödtet. Viele Einwohner eilten dem Kemberg, einem bei der Stadt liegenden kalten Berg, zu, wo das Unglück sich ereignet. Hier waren ein Ehepaar, eine Magd und eine Tagelöhnerin mit Ausgraben von Kartoffeln beschäftigt. Da es gerade Besperzeit war, hatten sich alle auf einem Saß gelagert, um ihr Brod zu verzehren, während der Eigenthümer des Guts, begleitet von seinem Haushund, auf sie zufuhr und nur noch wenige Schritte von ihnen entfernt war, der Hund aber, gleichsam die Magd begrüßend, auf die Gruppe zusprang. In diesem Augenblicke geschah der furchterliche Blitzschlag und fuhr in diese Leute; er tödtete den Ehemann, die Magd und den Hund und verbrannte der Tagelöhnerin beide Füße; nur die Ehefrau des Getödteten, so wie der wenige Schritte entfernte Gutsbesitzer blieben unverfehrt. Obwohl vogleich alle ärztlichen Mittel angewendet wurden, so war leider keine Rettung mehr möglich. Die Magd war ohne alle Spuren irgend einer Verletzung, weder am Körper noch an den Kleidern; sie war von dem eine Stunde von hier entfernten Emmingen, wohin sie ihr Vater zur Beerdigung noch in der Nacht abholte. Dem Manne fuhr der Blitzstrahl durch seine Nüße, zersezte dieselbe, verbrannte ihm an einer kleinen Stelle das Haupthaar, bezeichnete dann seinen Gang über Brust, Bauch, Schenkel und Fuß, wo er am Knöchel seinen Ausweg nahm, um die Tagelöhnerin zu berühren, welcher er zwischen den Füßen durch und in den Hund fuhr. Sonderbarer Weise ist dem Getödteten weder ein Knopf an seinen Kleidern, noch ein in seiner Tasche befindliches Messer verlezet worden.

X Nagold, den 20. Sept. Heute besuchten uns auch die Altenstaiger Turner mit ihren Lehrern und zwar ganz in militärischer Haltung. Nach 3 Uhr hörten wir auf einmal Musik mit Trommelschall und zum untern Thor herein kam ein wohl geordneter Zug junger Altenstaiger Turner mit Fahnen, Ublanen-Kopfbedeckung und in Uniform gleichförmig gekleidet, voraus ihre Musik, einen Parademarsch spielend, nach welchem die junge Mannschaft, befehligt von ihren Offizieren mit blanken Degen, wie ein Regiment geübter Soldaten durch unsere Stadt zog. Es war wunderbar anzusehen, wie sechsjährige Knaben, die kaum drei Schuh hoch waren, große Waldhörner vor sich tragend, munter ihren Kameraden aufspielten. Angekommen im Hauptquartier der Turner, dem Lammgarten, lagerte sich die muntere Schaar bei Bier und Brod, während ihre Musik die herbeigekommenen Gäste mit Polka's, Marschen und sonstigen Musikstücken unterhielten.

Endlich scharten sich die Turner um ihre Musik und stimmten das Lied an: Schleswig-Holstein meerrumschlungen etc., begleitet von ihrer Musik. Mögen nun die Dänen, Russen, Engländer und Franzosen kommen, sie treten im Schwarzwald Alt und Jung gerüstet, der heiligen Sache Schleswig-Holsteins mit Gut und Blut zu dienen. Der eingeretene Regen verhinderte die Turner, ihre Kraft auch auf dem Turnplatz zu zeigen, und um 5 Uhr zogen sie in derselben Ordnung wieder ab, wie sie gekommen. Je öfter sich solche Turnerbesuche wiederholen, desto mehr schwindet das hie und da noch vorhandene Vorurtheil gegen das Turnwesen, und es wäre zu wünschen, daß sich die ganze Schuljugend dieser Leibes-Übung widmete, nicht bloß die sogenannten „Herrensohne.“ Der Turnplatz ist für alle offen.

I Herrenberg, den 16. September. (Erwiedrung gegen den im letzten Dienstags-Blatt von hier erschienenen Artikel, einen Beschluß des landwirthschaftl. Vereins betreffend.) Wenn die Mitglieder des hiesigen landwirthschaftl. Vereins den Aufsatz in No. 74 dieses Blattes lesen, so möchte man fast glauben, der Einsender seye der Ansicht, daß es unter denselben wenige Leser dieses Blattes gebe, er also ungestraft seine eigenen Gesinnungen und Meinungen dem Publikum als die allgemeine Stimmung im ganzen Bezirke aufstischen könne. Denn hätte derselbe bedacht, daß nach dem Schwäbischen Merkur das Nagolder Intelligenz-Blatt bereits zu den verbreitetsten Zeitungen in unserem Oberamte gehört, weil es seit geraumer Zeit die Angelegenheiten hiesiger Stadt bespricht, und daß die hiesigen Einwohner es deshalb gerne lesen, so hätte er offenbar auch einsehen müssen, daß eine Widerlegung seines zum Theil unwahren, zum Theil unlauteren Berichtes nicht ausbleiben könne und werde. Wahr an dem Berichte ist nur, daß der hiesige landwirthschaftl. Verein beschloffen hat, heuer kein Fest zu halten und keine Preise auszutheilen, sondern dieses Geld den Hagelbeschädigten zukommen zu lassen, vorbehaltlich der Genehmigung der Amtsversammlung und der Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins. Unwahr ist aber, daß viele Mitglieder mit diesem Beschlusse nicht einverstanden sind. Wurde er doch in einer Plenar-Versammlung gefaßt, bei welcher sehr viele Mitglieder anwesend, aber nur sehr wenige dagegen waren, und haben doch von den nicht Anwesenden sehr viele ihre Stimmen schriftlich ebenfalls bejahend abgegeben. Unwahr und unlauter ist, daß man nicht eigennützig seyn müsse, um einzusehen, daß die landwirthschaftl. Vereine den Ackerbau und die Viehzucht, nicht aber die Hagelbeschädigten unterstützen sollen. Diese Vereine sollen im Allgemeinen den Wohlstand, namentlich den Wohlstand des Landmanns befördern. Heißt es nun nicht den Wohlstand befördern, wenn man die im verflossenen Sommer so hart heimgesuchten unterstützt, wenn man dazu hilft, daß der arme und mittlere Bauer wieder säen und ernten kann? Unwahr und unlauter ist, daß durch obigen Beschluß Manche doppelt bezahlen müssen. Waren denn die betreffenden Landleute nicht in der Hagelversicherung, wenn es keine landwirthschaftl. Vereine gäbe, wenn also gar keine Preise ausgetheilt würden? Hat Jemand ein Recht, einen Anspruch auf irgend einen Preis? Befördert man



denn nicht bloß seinen eigenen Vortheil, wenn man schönes Vieh hält? Unwahr und unlauter ist endlich die Drohung am Schlusse jenes Artikels, daß viele Mitglieder austreten werden. O du uneigennütziger Einsender du! O tretet nur immerhin aus, die ihr die Armut verschmachten lassen würdet, die ihr in gegenwärtiger Zeit trotz eurer Uneigennützigkeit (?) auf keinen Viehpreis verzichten könntet! Ja, tretet nur aus! Wir sind überzeugt, es werden der Austretenden nicht all zu viele seyn und der Verein wird nach wie vor in Thätigkeit bleiben.

### Tage-Meinigkeiten.

München, den 12. September. Am vergangenen Dienstag wurde in der Glyptothek eine werthvolle, 6 Zoll große Broncestatue entwendet. Seltener Weise ist es dieselbe Statue, welche schon vor vier Jahren von einem vornehmen französischen Kunstliebhaber entwendet, damals aber demselben alsbald wieder abgenommen wurde.

Gelnhausen, den 10. September. Heute Nachmittags 3 Uhr wurden unsere schönen Hoffnungen für eine reichliche Weinernte durch ein fürchterliches Wetter, welches von Nordost heranzog und sich mit einem sehr starken Hagelregen über unsere Weinberge entlud, bedeutend vereitelt. Ein großer Theil der Trauben wurde von den Stöcken abgeschlagen, ein anderer fast gänzlich zerquetscht. Der Schaden ist sehr beträchtlich und läßt sich leicht auf mehrere hundert Ohm schätzen.

Mehemet Ali ist sein Besuch in Konstantinopel etwas theuer zu stehen gekommen. Er hatte seinen dortigen Bankiers 40 Millionen Piaster (10 Mill. Francs) geschickt und noch 10 Mill. selbst mitgebracht, reichte aber damit nicht aus, sondern mußte noch 10 Mill. aufnehmen. Dem Sultan schenkte er 8 Mill. in klingendem englischen Golde, der Sultanin Mutter 6 Mill., der Sultanin Esma 4 Mill., jeder der Frauen des Serails 600,000, dem Großvezier und Seriasker 750,000, allen andern Ministern 500,000 und mehreren Beamten zweiten Ranges von 300,000 bis auf 20,000 und 10,000 Piaster herab. Außerdem wurde er mit Bittschriften überhäuft, von denen er selten eine unerfüllt ließ. Eine Frau sagte ihm in einer Bittschrift, sie hätte wohl zu essen, aber keine Wohnung. Mehemet ließ ihr sogleich 15,000 Piaster zum Ankauf eines Hauses zahlen. An reichen Gegengeschenken hat es aber auch nicht gefehlt; von dem Sultan erhielt er unter Andern einen prachtvollen Brillant, 27 Karat schwer, und von der Sultanin Mutter 6 massiv goldene, mit Diamanten besetzte Vasen.

Einem obern Eisenbahnbeamten zu Düsseldorf verschwand vor einigen Tagen aus seiner Wohnung eine Schatulle mit mehreren hundert Thalern. Der Verdacht fiel Anfangs auf mehrere Unschuldige, doch die Nachsuchung im ganzen Hause ergab kein Resultat, bis man, von dem durch den falschen Verdacht Gefränkten veranlaßt, auch bei einer Dame aus den gebildeten Ständen, der Gattin eines königlichen Beamten, Nachsuchung anstellte, weil diese am betreffenden Tage zum Besuche bei der ihr befreundeten bestohlenen Familie und zwar allein in dem Zimmer gewesen war. Leider ergab diese Nachsuchung das traurige Resultat, daß der Diebstahl wirklich von dieser Dame vollführt und das gestohlene Geld noch in ihrem

Besitz war. Man kann sich die schreckliche Lage, namentlich des Gatten denken. Wie man hört, ist sie nach dem Auslande geflüchtet, da die Polizei mit der Verhaftung über 24 Stunden zögerte.

In Breslau hat sich kurz hinter einander der Unglücksfall wiederholt, daß ein Knabe an den Folgen der Beschneidung gestorben ist. Ein großer Theil der dortigen Juden hat nun den lobenswerthen Beschluß gefaßt, die gefabeliche Ceremonie der Beschneidung an ihren neugeborenen Knaben nicht mehr vornehmen zu lassen.

In London starb in diesen Tagen der reiche Tagore, der das Unglück hatte, daß er jährlich eine Million Pfund Sterling (etwa 12 Millionen Gulden) Steuern zahlen mußte. Unter allen Unglücksfällen immer noch der ertraglichste für Einen, der sich zu fassen weiß.

Nach eben eingehenden Briefen ist am 15. und 16. September die Stadt Bischofsheim an der Rhön zur vollen Hälfte, über 70 Wohnhäuser und 60 Scheunen und Nebengebäude niedergebrannt. Ueber 120 Familien sind obdachlos und viele haben Alles verloren. Das Elend ist groß.

Die Duellwuth greift immer weiter um sich und kommt jetzt unter die Schulmeister. In Bremen hat sich ein Offizier mit einem Schullehrer auf Pistolen duellirt. Der Offizier wurde in das Bein geschossen.

Seit die Polen keine Schießgewehre mehr tragen dürfen, sollen sich die Wölfe nicht nur vermehren, sondern auch ihre Raubsucht soll keine Grenzen mehr haben. Es vergeht keine Woche, in der nicht Kinder durch die Wölfe gestohlen und verzebrt werden.

Auf der Insel Adelaide in Australien hat man eine große Goldmine entdeckt. Das Land gehört einer Aktiengesellschaft.

Die Weinlese hat im Elsaß schon begonnen und fällt vortreflich aus, die Winzer machen die freundlichsten Gesichter. Man erwartet viele Millionen Flaschen Wein mehr als in den besten Jahren, und der Wein soll liebreicher und feuriger werden, als selbst der von 1811 und 1834.

Den 16. August feierte die Sonntagsschule in Coburg ihr 25. Stiftungsfest in erhebender Weise. Außer den bei dergleichen Feierlichkeiten üblichen Reden war hier noch eine Ausstellung von schriftlichen Arbeiten, Zeichnungen und Proben des Gewerhleißes der Schüler veranstaltet, die allgemeines Lob erntete; die würdigsten Schüler erhielten als Prämien silberne Medaillen, Brieftaschen, Geld- und nützliche Bücher.

Die Vortheile des Zeitungslesens werden doch oft nicht dankbar genug erkannt. Kürzlich starb ein Kaufmann in Madrid, welcher 103 Jahre alt geworden war. Er studirte seit 86 Jahren täglich vier Stunden die Zeitungen, und bekannte oft, nur das Zeitungslesen und das lebendige Interesse für die Weltthätigkeit habe ihn so frisch und munter erhalten und zu einem so hohen Alter verholfen. Wir sind aus besonderer Zuneigung für uniere Leser, die gern alt werden möchten, gern erbötig, jedem noch einige Exemplare des Blattes abzulassen, so weit es reicht.

Am letzten Donnerstag hielt in Berlin ein Sohn des berühmten Luftschiffers Green aus London eine Luftfahrt und hatte sich erboten, gegen eine Hand voll Doppelroulons Liebhaber mit hinauf zu nehmen. Der alte schwedische Gesandte war wegen eines bekannten Fußfahls



lange Zeit nicht ausgekommen; seine Frau rebete ihm daher zu, die Luftfahrt mit anzusehen. Er wurde in den Wagen getragen, die Fenster geschlossen und so kam er seufzend an und betrachtete den Ballon und die Anstalten. Lieber Schatz, sagte er endlich zu seiner Frau, ich hätte wohl Lust, die Luftreise mit zu machen, es muß sanft gehen. Vergeblich protestirte die Frau Gemahlin; der Herr Gesandte stieg ein, sah hoch herab auf Berlin und trank mit Herrn Green auf das Wohl des Königs eine Bou-teille Champagner. So kamen sie glücklich fünf Meilen weit davon wieder zur Erde und als die Frau Gesandtin mit dem Wagen ankam, bemerkte sie zu ihrem Erstaunen, daß das Podagra in der Luft verschwunden war.

**Die unverhoffte Weihnachts-Freude.**

*Eine Erzählung.*

Es war in den kalten Dezember-Tagen, als die Familie B...n traulich um ein Kaminfeuer saß, und bald die Mutter, bald die Kinder kleine Geschichten erzählten, womit sie gewöhnlich die Feierabend-Stunden hinzubringen pflegten. Die Mutter nämlich war die Wittwe des Schulmeisters vom Ort, der vor einem Jahre gestorben, und sie mit vier noch unerzogenen Kindern hinterlassen hatte. Ihre Lage war eben nicht glanzend, aber zufrieden mit dem Ihrigen, welches gerade hinreichte, ihre Nothdurst zu befriedigen, und im Vertrauen auf Gott lebten sie dennoch, bei der größten Eintracht und zärtlichsten Liebe zu einander, ein recht friedliches und daher fröhliches Leben. Oft gedachten sie ihres seligen Vaters, der ihnen in jeder Beziehung durch seinen tugendhaften Wandel zum Vorbilde dienen konnte, und an dem sie noch lange nach seinem Tode mit herzlichster Liebe hingen und sich beeiferten, ihm ähnlich zu werden.

An diesem Abend, dem 24. des Wintermonats, hatte die Mutter den Kindern mehr als gewöhnlich von ihrem Vater erzählt, da besonders dieser Abend ihm stets eine Freude bereitet hatte. Da fragte endlich die kleine Marie, ob der Weihnachtsmann denn heute nicht kame, da sie doch erfahren hätte, daß heute Christnacht sei. Der kommt zu allen artigen Kindern, erwiederte die Mutter, und ich hoffe, er wird auch an unsrer Thür nicht vorübergehen. Wenn wir auch nicht ganz so fröhlich seyn können, als im vorigen Jahre, wo der gute Vater noch lebte und mit inniger Freude den Baum auspußen und die Geschenke aufbauen half, so wollen wir doch sehen, uns den Abend so viel als möglich zu erheitern. Ihr wißt doch, lieben Kinder, warum wir diesen Tag so freudig begehen? O ja, liebe Mutter! riefen Alle, du hast uns schon öfters erzählt, daß heute vor vielen, vielen Jahren das liebe Christkindlein geboren wurde, welches uns so viel Gutes gebracht hat. So ist es, meine Kinder, und weil wir Alle so viel Segen und Glück von ihm empfangen haben, so wollen wir unsern Kindern an seinem Geburtstage auch eine kleine Freude machen, damit sie ihn recht lieb gewinnen, und sich bestreben, auch so gut zu werden, wie er ist.

Mit großem Geräusch schlug jetzt der Schnee an die gefrorenen Fensterscheiben, und der Wind sauste und pfliff so heftig durch die kalten Baumgerippe vor der Thür, daß Alle ein Frösteln überließ und Anton schauernd sagte: o wie gut ist's, daß ich jetzt nicht unterwegs bin, da würde

ich vor Kälte und Grauen umkommen. In demselben Augenblicke klopfte es an die Thür. Die Kinder sprangen erschrocken auf, und auf der Mutter Geheiß öffnete sie Anton zitternd. Ein Knabe von seiner Größe, ganz und gar mit Schnee bedeckt und an allen Gliedern zitternd, stand halb zusammengesunken vor ihm, und konnte auf die Frage, was er wünsche, nur mit unvernehmlichen Worten antworten. Unterdessen war die Mutter aufgesprungen, und da sie wohl sah, was dem armen, halb erfrorenen Jungen fehle, ließ sie ihn vor Allem schnell eintreten. Die Kinder waren beschäftigt, ihm den Schnee abzuklopfen und die nassen Oberkleider abzuziehen zu helfen, an deren statt die Mutter schon andere von den ibrigen hervorgefucht hatte. Der kleine Fremdling war so erstaunt, daß er nichts Anderes hervorbringen konnte, als mit dumpfer Stimme die Worte: Dank, Dank! Nachdem er sich mit den Kindern ans Feuer gesetzt, schien er aufzuthauen, welches sich zuerst in einem Ausbruch von Thränen äußerte, die über beide Wangen herabstürzten und das Mitleid Aller erregten. Jetzt erst sah man sein ganzes Gesicht, auf dem sich zwar ein tiefer Schmerz aussprach, das aber zugleich ein edles und dabei liebliches Ansehen hatte, so daß die Kinder sehr begierig waren, seine Lebensgeschichte, besonders die der letzten Tage, zu erfahren. Nach einer Weile bat ihn die Mutter um diese Erzählung, und wenn auch Anfangs ein wenig stotternd, so erzählte er doch so, daß die Kinder befriedigt waren. Nur im Anfange hatten sie ihn unterbrochen, um gleich seinen Namen zu erfahren, sonst mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört.

Ich heiße Franz, begann er, meine Eltern wohnten seit vielen Jahren an dem Abhange des nahen Gebirges, wo mein Vater Gränzjäger war. Vor wenigen Wochen hatte ich das Unglück, meine gute Mutter, die ich so herzlich liebte, an einem hitzigen Fieber zu verlieren.

(Die Fortsetzung folgt.)

**Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise.**

Magold, den 19. Septbr. 1846.

Frucht-Gattungen.	Mittelpreis.		Verkauft wurden:		Erlös.	
	fl.	fr.	Schfl.	Er.	fl.	fr.
Dinkel, alter. . . . .	1	Sch.	—	—	—	—
Dinkel, neuer. . . . .	10	7	131	—	1325	48
Kernen. . . . .	—	—	—	—	—	—
Haber. . . . .	6	28	8	—	51	50
Gersten. . . . .	14	—	1	—	14	3
Mühlfrucht. . . . .	—	—	—	—	—	—
Weizen. . . . .	1	Er.	3	—	7	45
Bohnen. . . . .	2	42	—	1	2	42
Roggen. . . . .	2	28	—	5	12	24
Wicken. . . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsen. . . . .	—	—	—	—	—	—
Linzen. . . . .	—	—	—	—	—	—
Linzen-Gersten. . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen-Weizen. . . . .	—	—	—	—	—	—
4 Pfd. Kernbrod 19 fr.	1 Pf.	Schw. Schm.	24 fr.	Bretter, 1' br. 26—36 fr.	—	—
4 „ Schwarzbrod 17 „	1 „	Rindschmalz	26 „	„ 9—10“ br. 19 „	—	—
1 Weck à 4 L. 1 D. 1 „	1 „	Butter	19 „	Rahmenschenfel 14—15 „	—	—
1 Pf. Ochsenfleisch 8 „	1 „	Lichter, geg.	22 „	Karren. . . . .	5—6 „	—
1 „ Rindsfleisch 7 „	1 „	gez.	20 „	kl. Buchenholz:	—	—
1 „ Kalbfleisch 7 „	1 „	Seife	15 „	pr. Achse 15 fl. — „	—	—
1 „ Hammelfleisch 7 „	1 „	Wädseiten, 1' breit:	—	gehödt 15 fl. — „	—	—
1 „ Schweinefleisch, rauhe	—	40—43 „	—	kl. Tannenholz:	—	—
1 „ unabhgezogen 11 „	—	halbfaubere	48 „	pr. Achse 9 fl. — „	—	—
1 „ abgezogen 10 „	—	blinde	1 fl. 9 „	gehödt 9 fl. 12 „	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

